

Zwei neue montane *Stenus*-Arten aus den italienischen Alpen (Coleoptera, Staphylinidae)

231. Beitrag zur Kenntnis der Steninen

Von Volker PUTHZ, Schlitz

Abstract

Description of two new species of the genus *Stenus* LATREILLE from the Italian Alps: *Stenus (Nestus) cavallomontis* sp.n., and *S. (Parastenus) guglielmomontis* sp.n.

Wir verdanken Herrn Manfred Kahlen (Hall, Tirol) einen erheblichen Zuwachs unserer Kenntnisse der Alpenfauna und hier besonders auch der alpinen Faunenelemente. Zwei neue *Stenus*-Arten, die zu letzteren gerechnet werden können, und die er jüngst in Norditalien festgestellt hat, werden im folgenden beschrieben.

Stenus (Nestus) cavallomontis sp.n.

Diese neue Art ist die Schwesterart des *S. atratulus* ER. und auch nahe mit *S. lohsei* PUTHZ verwandt; von beiden unterscheidet sie sich äußerlich sofort durch geringere Größe und kürzere Elytren.

Brachypter, schwarz, bleigläzend, Kopf und Abdomen wenig fein und dicht, Pronotum ziemlich grob, Elytren grob, beide dicht punktiert; Behaarung dicht, anliegend. Fühler schwarz, 1. und 2. Tasterglied bräunlich, 3. Tasterglied geschwärzt, Beine schwarz. Oberlippe und Clypeus ziemlich dicht behaart.

Länge: 2,2 - 2,6mm (Vorderkörper: 1,3mm).

♂-Holotypus: ITALIEN: Belluno, Mt. Cavallo, Forcella Lastè, 2050m, *Dryas*-Rasen, 10. VII. 1985, M. Kahlen (Museum Ferdinandeum, Innsbruck).

Kopf etwas schmaler als die Elytren (67: 69), Stirn insgesamt flach, kaum eingesenkt, breit (mittlerer Augenabstand: 40), mit breiten, flachen Längsfurchen (oder besser: Längseindrücken), Mittelteil etwas schmaler als jedes der Seitenstücke, deutlich, flachrund erhoben, überragt deutlich das Augennennrandniveau; Punktierung wenig fein und dicht, der mittlere Punktdurchmesser so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände seitlich überall kleiner als die Punktradien, am Mittelteil hin und wieder bis punktgroß. Fühler kurz, zurückgelegt knapp über die Mitte des Pronotums hinausreichend, vorletzte Glieder etwa so lang wie breit. Pronotum kaum breiter als lang (57,5 : 56,5) vorn seitlich konvex, im hinteren Viertel, mäßig konkav, deutlich eingezogen; Oberseite völlig eben und gleichmäßig, sehr dicht mit ziemlich groben Punkten versehen, der mittlere Punktdurchmesser so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände überall kleiner als die Punktradien, in der Scheibenmitte etwas größer als nahe dem Vorder- und dem Hinterrand. Elytren leicht trapezoid, etwas breiter als der Kopf (69 : 67), erheblich breiter als lang (69 . 60), Seiten hinter den völlig abgescrägten Schultern deutlich, aber wenig erweitert, ganz hinten kaum eingezogen, Hinterrand breit und sehr flach ausgerandet (Nahtlänge: 49); keine deutlichen Eindrücke; Punktierung gröber als am Pronotum, ebenfalls sehr dicht, der mittlere Punktdurchmesser so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes. Abdomen breit und flach, erst ganz

hinten verschmälert, Paratergite mäßig breit, in der Sagittalen liegend, die des 4. Tergits etwa so breit wie das 2. Fühlerglied, mit einer dichten Punktreihe versehen; basale Querfurchen der ersten Tergite ziemlich tief und mit vier \pm deutlichen Basalkielchen, 7. Tergit ohne apikalen Hautsaum (flugunfähige Art); Punktierung vorn etwa so grob, aber weniger dicht als neben den Augen, die Punktabstände in der Mitte des 3. Tergits sind deutlich größer als die Punktradien, ohne die Größe der benachbarten Punkte zu erreichen; nach hinten wird die Punktierung etwas feiner, bleibt aber doch vergleichsweise kräftig, auf dem 6. Tergit sind die längs-ausgezogenen Punkte wenig feiner als die Stirnpunkte, die Punktabstände hier etwa so groß wie die Punktradien, das 10. Tergit zeigt allenfalls Punktspuren. An den kräftigen Beinen sind die ungelappten Hintertarsen etwa 2/3 schienenlang, ihr 1. Glied ist etwa so lang wie die beiden folgenden zusammen, wenig kürzer als das Klauenglied. Das Abdomen zeigt ab Tergit 5 (zunehmend) leichte bis deutliche Netzung, das 7.-10. Tergit sind dann deutlich genetzt, die übrige Oberseite ist netzungsfrei.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. 8. Sternit mit sehr flacher und breiter, kaum auffälliger Apikalausrandung. 9. Sternit (Abb. 2). Aedoeagus (Abb. 1), prinzipiell wie bei den beiden nah verwandten Arten, *S. atratulus* ER. (Abb. 3) und *S. lohsei* PUTHZ (Abb. 4).

Weibchen: unbekannt.

Stenus cavallomontis sp.n. unterscheidet sich von *S. atratulus* ER. durch kürzere Elytren, genetzte Abdomenspitze (es sind mir aber auch Stücke des *S. atratulus* mit genetzter Abdomenspitze bekannt) und den vorn schmälere Medianlobus (seine Form liegt außerhalb der bei *S. atratulus* beobachteten Variationsbreite); von *S. lohsei* PUTHZ ebenfalls durch kleinere, kürzere Elytren, geringere Größe, verschiedenen Umriß der Apikalpartie des Medianlobus und weniger löffelförmige Parameren spitzen, von beiden (meist) auch durch feinere Punktierung von Kopf und Pronotum, wesentlich aber des Kopfes.

Stenus (Parastenus) guglielmomontis sp.n.

Diese neue Art ist wohl die Schwesterart des *S. areolatus* L. BENICK; sie sieht ihm aber äußerlich weniger ähnlich als kleinen Stücken des *S. fuscicornis* ER.

Brachypter, schwarz mit Bronzeschimmer, mäßig schimmernd, grob und dicht punktiert, deutlich, anliegend beborstet. Fühler bräunlich, Taster ebenso, allerdings das 1. Glied gelb, das 2. hellbraun, Beine rötlichbraun, die Tarsen eher gelblichbraun. Oberlippe mäßig dicht beborstet.

Länge: 2,3 - 2,9mm (Vorderkörper: 1,4mm).

♀-Holotypus: ITALIEN: Brescia, Mt. Guglielmo, Nordhang, 1850m, Streu unter *Rhododendron*, 19.X.1985, M. Kahlen (Museum Ferdinandeum, Innsbruck).

Kopf etwas breiter als die Elytren (81 : 77; bei oberflächlichem Hinsehen kann man sich über diese Proportionen leicht täuschen), Stirn mäßig breit (mittlerer Augenabstand: 43) mit zwei ziemlich tiefen Längsfurchen, Mittelteil gut so breit wie jedes der Seitenstücke, deutlich, aber nur wenig erhoben, überragt bei Frontalansicht deutlich das Auginnenrandniveau; Punktierung ziemlich grob und meist dicht, der mittlere Punktdurchmesser etwa so groß wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände überwiegend deutlich kleiner als die Punktradien, neben den hinteren Auginnenrändern und auf der Höhe des Stirnmittelteils größer, bis punktgroß. Fühler kurz, zurückgelegt knapp über die Pronotummitte hinausragend, vorletzte Glieder deutlich etwas länger als breit. Pronotum klein, erheblich schmaler als der Kopf (60 : 81), etwas länger als breit (60 : 55), vorn seitlich mäßig konvex, im hinteren Drittel deutlich konkav-ingeschnürt verengt; in der Längsmitte der Scheibe wird ein flacher Eindruck erkennbar, jederseits in der Hinterhälfte zeigen sich auch noch flache Eindrücke; die Punktierung ist wenig gröber als am Kopf, seitlich sehr dicht, median etwas weitläufiger, die tief genetzten Punktabstände sind aber auch hier meist nicht so groß wie die Punktradien, nur in der hinteren Mitte auf winziger Partie größer, bis punktgroß. Elytren trapezoid, etwas schmaler als der Kopf

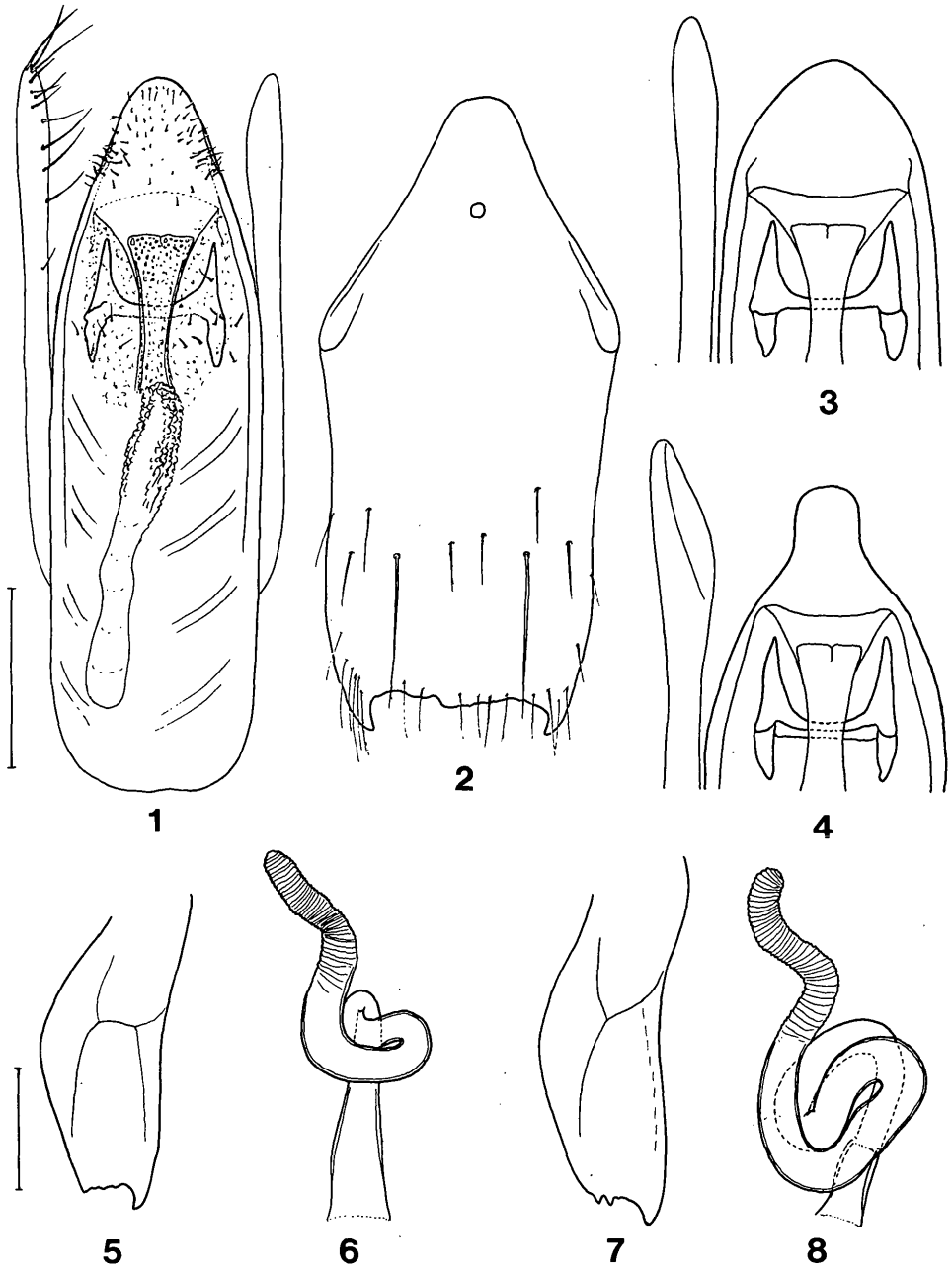


Abb. 1-8: Ventralansicht des Aedeagus bzw. des vorderen Aedeagus (1, 3, 4), 9. Sternit des ♂ (2), Valvifer (5, 7), Spermatheka (6, 8): *Stenus (Nestus) cavallomontis* sp.n. (Holotypus: 1,2) - *S. atratulus* ER. (Evzoni, 3) - *S. lohsei* PUTHZ (Ferlach, 3) - *S. (Parastenus) guglielmomontis* sp. n. (Holotypus: 5, 6) - *S. areolatus* L. BENICK (M. Presolana, 7, 8). - Maßstab = 0,1mm (1 = 2-4; 5 = 6-8).

(77 : 81), erheblich breiter als lang (77 : 66), Schultern völlig abgeschrägt, Seiten kräftig erweitert, im hinteren Viertel wenig eingezogen, Hinterrand breit und flach ausgerandet (Nahtlänge: 53); ein flacher Schultereindruck und ein flacher Eindruck im hinteren Außenviertel werden wenig deutlich; die Punktierung ist etwas gröber als am Pronotum und leicht längsausgezogen-verflacht, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die genetzten Punktabstände sind meist etwas kleiner als die Punktradien, im vorderen Nahtdrittel größer, aber nur ausnahmsweise punktgroß. Das breite Abdomen ist nach hinten deutlich verschmälert, die Paratergite sind breit, über die Sagittalebene hinaus aufgebogen, diejenigen des 4. Tergits etwa so breit wie die Hinterschienen, ihre Punktierung besteht aus eine Reihe grober Punkte; die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind ziemlich tief, das 7. Tergit trägt keinen apikalen Hautsaum (flugunfähige Art); die Punktierung ist vorn nicht ganz so grob wie neben den Augen, flacher, aber sehr dicht, nach hinten wird sie erheblich feiner und weitläufiger, auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch etwa so groß wie eine innere Augenfacette, die Punktabstände sind deutlich größer als die Punkte, das 10. Tergit zeigt nur sehr feine, sehr weitläufig gestellte Punkte. An den mäßig kräftigen Beinen sind die deutlich gelappten Hintertarsen gut 2/3 schienenlang, ihr 1. Glied ist deutlich länger als die beiden folgenden zusammen, viel länger als das Endglied. Die ganze Oberseite ist dicht genetzt, die des Pronotums tief und eng (daher matt), die der restlichen Tagmata flacher (daher mehr glänzend).

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand wenig breit abgerundet, median nicht vorgezogen. Valvifer (Abb. 5). Spermatheka (Abb. 6).

Stenus guglielmomontis sp.n. unterscheidet sich von *S. areolatus* L. BENICK (der in den NW benachbarten Bergamasker Alpen lebt) durch die geringere Größe; hellere Extremitäten, flachere Netzung des Kopfes, deutlicher eingestochene Stirnpunktierung, gröbere Pronotumpunktierung und andere Sexualcharaktere (vgl. Abb. 7, 8). Ob *S. areolatus* tatsächlich die Schwesterart des *S. guglielmomontis* ist, darüber wird erst das noch unbekannte Männchen Auskunft geben können. Von *S. fuscicornis* ER., einer außerordentlich variablen Art, die in (abweichend) kleinen Stücken der neuen Art sehr ähnlich sieht, trennt man *S. guglielmomontis* sofort durch das apikolateral nicht gesägte, sondern einspitzige 9. Sternum, durch das auch vorn genetzte Abdomen, durch kurze, trapezoide Elytren und durch seine etwas feinere, weitläufigere Punktierung des hinteren Abdomens. Von *S. liechtensteini* BERNH., der endemisch auf dem Monte Baldo lebt, trennt man die neue Art u.a. durch genetztes Abdomen, anliegend (nicht abstehend) beborstetes Abdomen, von allen Arten durch die Sexualcharaktere.

L I T E R A T U R

- BENICK, L., 1929: Drei neue mitteleuropäische *Parastenus*-Arten nebst Bestimmungstabelle (Col., Staph.). - Ent.Bl.Biol.Syst.Käfer 25: 91-99.
FOCARILE, A., 1977: Sulla Coleotterofauna alticola del Monte Barbeston m 2482 (Val Chalamy) e del Monte Nery m 3076 (Val d'Ayas). - Revue Valdotaïne hist.nat. 30 (1976): 86-115.
PUTHZ, V., 1968: Über einige europäische *Stenus*-Endemiten (Coleoptera, Staphylinidae) 47. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. - Ent.Bl.Biol.Syst.Käfer 64: 86-92.

Anschrift des Verfassers: Dr. Volker PUTHZ,
Seebergstraße 4,
D-6407 Schlitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: [Zwei neue montane Stenus-Arten aus den italienischen Alpen \(Coleoptera, Staphylinidae\). 231. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. 109-112](#)